



Sprüh-Sunken
(Spezial für den St. Peter's Bote)

Die katholische Presse ist ein Breiger der Wahrheit, ein Missionär, der auf Straßen und Plätzen, im Wohnhaus wie im Gasthaus, auf der Meise wie in der Einsamkeit das Menschenherz belehrt und stärkt und mahnt und warnt.

Die katholische Presse ist ein Anwalt des Rechts und der Gerechtigkeit; jedem Unrecht und jeder Korruption entschiedener Feind, jedem Unterdrückten, ungerecht Verfolgten ein entschiedener Helfer und Freund.

Freundlichen Menschen schenkt die Natur schon bei der Geburt den Schlüssel zu anderer Herzen.

Nach der neuesten Statistik sind in den Ver. Staaten 1600 Jüngelchen im Alter von 15 Jahren verheiratet, 3000 im Alter von 16 Jahren. Was wir brauchen, bemerkt hiezu ein Wechselblatt, ist aufscheinend ein Bindelzwang für die Jugend beiderlei Geschlechts bis zu 18 Jahren.

Eines ist sicher: Wenn Europa zusammenstürzt, tief fällt's nimmer.

Is ja logisch, daß auf einen Krieg, der allen Kriegen ein Ende machen sollte, ein Frieden kam, der allem Frieden ein Ende macht.

O Weh! Diese drei französischen A: Ruhr, Reparation und Revanche.

Der Poincaré-Plan enthält den Samen seiner eigenen Vernichtung, und wenn er sich selbst zerstört hat, dürfte eine vernünftiger und friedlichere Politik an seine Stelle treten.

Die hervorragendste Neugierde unseres Zeitalters wäre, daß die Franzosen wirklich ihre Rechnung im Ruhrgebiet kassieren.

Herr Poincaré soll sich insgeheim darum bemühen, den Posten als politischer Redakteur der "Figaro" zu erhalten, was natürlich etwas ganz anderes ist, als Ministerpräsident von Frankreich zu sein. Aber schon so mancher vorgebildeter Staatsmann hat infolge der Ruhr plötzlich an einen weit stilleren Ort flüchten müssen.

Die Hoffnung ist der Schleppdampfer des Lebens.

Wenn Nat Wohltat wäre, kämen wir alle in den Himmel.

Wahrheit ist eine Arznei, die man zur rechten Stunde reichen soll.

Hütet wohl der Jungen, Das geizt den Jungen Schiebt den Nagel vor die Tür! Laßt kein böses Wort herfür.

Was du aus Trägheit heute nicht getan, Fängt du aus Leichtsinn morgen auch nicht an.

Wir alle sollen heute besser sein als gestern.

Durch Dunkel geht's zum Licht der Sonne! Die Tage wurzeln in der Nacht; Wie blüht wahre Osterwonne, Wenn nicht des Fastens ward gedacht, Was du nicht weißt, das wolle nicht sagen; Weißt du was halb, laß noch einmal fragen!

Weißt du was ganz, tu auf den Mund! Bring's an den Mann auch voll und rund!

Ein guter Rat zur rechten Zeit, Wahrt manchen vor viel Herzeleid.

Recht halt heilig bis in den Tod! So bleibt ein Freund dir in der Not!

Das walt' Gott! Mehr braucht es nicht, Wer dies Gebet von Herzen spricht, Darf an sein Werk mit Freuden geh'n Und treuer Hilfe sich versch'n.

Tabak schaffst dir keinen Freund, Wo du kannst, da dede du Deines Nächsten Fehler zu, War' der Nächste auch dein Feind.

Es ist der Dank ein Blumenstrauß, Der Freude bringt in Herz und Haus, Der Unbarm scharfen Dornen gleich, Die man statt garter Blüten reich.

Den Freuden weicht Schmerz; Doch folgt auch Ernst nach Scherz, Den Klageliedern Wonnelang, Das ist des Lebens Wechselgang.

Die Alten ehre stets mein Kind, Du wirst einst selber was sie sind.

Vom Ausland.

Luxor, Ägypten. Der seit 35 Jahrhunderten tote Pharao hält abermals an den Ufern des Niles Hof. Ausländische Fürstlichkeiten, Vertreter von Königen, deren Abnen als Wilde angesehen wurden, als Tut-Anch-Amun starb, kamen in den Todespalast und standen ehrfurchtsvoll vor dem Katafalk. Die Grabstätte war für die amtliche Beichtigung elektrisch beleuchtet. Der Pharao war zu seinen Lebzeiten an Glanz gewohnt, aber es ist fraglich, ob er je eine so verschiedenartig gekleidete Armee sah wie bei dem Zug nach seinem Grab. Da waren Soldaten auf Eseln, Pferden und Kamelen und zu Fuß, mit langen Lanzen, Gewehren Schwertern bewaffnet. Außer den offiziellen Besuchern ergoß sich eine Menge von Touristen aller Sprachen in das Tal der Könige, um die unterirdischen Kammern zu besichtigen. Seitdem das alte Theben in den Staub gesunken und das Gebrüll wider Tiere an die Stelle des Geräusches der Wagenräder in seine Straßen trat, sah die Gegend keinen solchen Zug. An der Spitze der Besucher war Lord Carnarvon, Königin Elisabeth von Belgien, Kronprinz Leopold, die Sultana von Ägypten, Lord Allenby, der Eroberer von Palästina, ferner ägyptische Minister und ausländische Gesandte. Der nächste Schritt bei Unternehmung der Grabstätte ist die Desinfektion des Mumienbehälters, der in dem Katafalk liegt. Der Katafalk besteht aus einer Reihe von Kästen mit großen Türen. Der innerste dieser Kästen ist groß genug, um fünf Mumien aufzunehmen. Der Pharao Tut-Anch-Amun wird einen weiteren Sommer hindurch im Tal der Könige ruhen. Die Besucher und die Menge von Touristen, die nach Luxor kamen, um in der Nähe des Schauplatzes der berühmtesten Ausgrabungen des Jahrhunderts zu sein, reisen jetzt ab.

Dublin. Der Ablass des Amnestieangebots des Freistaates brachte eine Erneuerung des Bürgerkrieges. Kämpfe zwischen nationalen Truppen und Irregulären kamen bereits wieder vor und die Rebellen setzen ihren Feldzug mit Brandstiftung und Bombenwürfen fort. In North Kerry ergriff die Rebellenleiter Pierce um Verlängerung der Amnestie in seinem Distrikt bis Dienstag, damit er seine zerstreuten Scharen zur Uebergabe sammeln kann. In einem Kampf zwischen Soldaten des Freistaates und Irregulären in Tipperary ist Kommandant Casey, einer der bedeutendsten Rebellenleiter in dem Distrikt, gefallen. Ein Kapitän der Rebellen ist schwer verwundet, zwölf gerieten in Gefangenschaft. Auf verschiedene Regierungsämter in Dublin wurde ein organisierter Angriff ausgeführt. Auch ein Versuch zur Anzündung des Einkommensteueramtes fand statt. Nationale Truppen töteten einen Irregulären und nahmen drei gefangen. Der kürzliche Erlaß des Freistaates, welcher die Todesstrafe auf viele bisher als gering angesehene Verbrechen ausdehnt, hat dem irischen Bürger gezeigt, daß es der neuen Regierung Ernst ist. Die Wirkung des neuen Erlasses besteht darin, daß die Todesstrafe gegen Jedermann, der irgendwie den Feldzug der Irregulären gegen die bestehende Regierung unterstützt, angewandt wird. In Zukunft zieht der bloße Besitz feindlicher Pläne oder Schriftstücke und der unerlaubte Besitz von militärischen Uniformen die Todesstrafe nach sich.

Koblenz. Generalmajor Allen, der vormalige Befehlshaber der amerikanischen Truppen im Rheinland, fuhr mit Sonderzug nach Bremen, von wo aus er die Reise nach den Ver. Staaten antritt. In dem nämlichen Zug mit Allen folgten 18 deutsche Ehefrauen von Soldaten und der Assistentenstab des Generals. Von Amerikanern ist jetzt nur noch Oberst Hart mit einer kleinen Abteilung hier.

Lissabon, Portugal. Ein fürchterlicher Sturm, der am 9. Feb. Portugal heimsuchte, richtete großen Eigentumschaden an und überdies bückten eine Anzahl von Personen ihr Leben ein.

Genf. Schweizer Zollbeamte sind an den Anblick fetter Damen, die aus Deutschland kommen, ge-

wohnt. Als aber dieser Tage zehn zugleich kamen, schöpften sie Verdacht. Die städtischen Damen sagten, sie seien auf einem Ausflug. Unter der Behandlung der Zollner verloren sie schnell an Gewicht, in ihren Unterkleidern fanden sich Pakete mit Kokain und Likören. Ihr Ausflug kann länger dauern als beabsichtigt, sie unterliegen schweren Geld- und Haftstrafen.

Stockholm. In seiner Thronrede bei Eröffnung des Riksdag beglückwünschte König Gustav sein Land zu der Ehre, in den Völkern und ausgenommen worden zu sein. Zugleich betonte er Schwedens neue Pflicht, zur Herbeiführung von Eintracht in dem zerrissenen Europa beizutragen. „Ich bin überzeugt, daß unser Volk festhalten wird an den grundlegenden Gedanken der Gerechtigkeit bei der Tätigkeit zu nationaler Versöhnung und zum Frieden.“ sagte der König. „Die fe Ideen müssen die Liga befehlen, wenn sie bestehen und sich weiter entwickeln soll.“

Kapstadt. Eine junge Engländerin kam unlängst nach Südafrika, um ihren Bräutigam zu heiraten. Sie fand aber bei der Ankunft, daß sie ihn nicht liebe, und wollte mit dem nächsten Schiff zurückkehren. Die anderen 150 ledigen Engländer in Kap St. Vincent überredeten aber das Mädchen zum Verbleiben. Später wählte sie einen aus den 150 Männern und heiratete ihn.

Tokio. Japans Interesse an der Weltwissenschaft geht daraus hervor, das es beschlossen hat, die Generalversammlung von Geographen und Anthropologen, die im Jahre 1925 in Kairo stattfindet, durch zwei japanische Gelehrte zu beschicken.

Die deutsche Einfuhr nach Japan im vergangenen Jahre überstieg die von 1921 um das Doppelte und stellte sich auf 102,259,000 Yen, gegen 47,744,000 Yen im vorausgegangenen Jahr. In erster Linie waren es Wolllarne, Chemikalien, Eisen und Papierprodukte, welche in größeren Quantitäten eingeführt wurden.

Madrid. Gerónimo Jimenez, einer der leitenden spanischen Kommunisten, ist nach langer Krankheit gestorben.

Reims. Bei einem Zusammenstoß des Paris-Rancy Schnellzuges mit einem Güterzug wurden 16 Personen getötet und 38 verletzt.

Sofia, Bulgarien. Das 1907 hier erbaute National-Theater wurde am 10. Febr. während einer Aufführung durch Feuer, das auf der Bühne durch das Fantieren mit einer Petroleumlampe entstand, völlig eingestürzt, wobei einige Personen getötet und viele andere verletzt wurden.

Berlin. Die Gewerkschaften haben 10,000 Studenten besondere Erlaubnis erteilt, in verschiedenen Fabriken des Berliner Distrikts zu arbeiten, um ihnen zu helfen, ihre Universitätskosten zu erwerben. Die Studenten werden jeden Tag einige Stunden beschäftigt.

Budapest. Beim Hofmarschallamt wurde das aus dem Jahre 1920 stammende Testament des Erzherzogs Karl eröffnet. Dasselbe setzt die Königin als Vormund der Kinder und als Regentin ein. Im Falle ihres Todes fällt diese Funktion auf Erzherzog Max und im Falle seines Ablebens auf den nächsten erbgerechtlchen Verwandten bis zur Großjährigkeit des Thronfolgers Otto.

London. Heftige Kämpfe sind in den Arigna-Bergen in Irland im Gange, wo der Rebellengeneral Boffin sich befindet. Von dort leitet er den Kampf gegen die Truppen des Freistaates, die ihn und seine Anhänger allmählich einschließen. Die Irregulären verloren zwei Tote und 17 Verwundete. Andere 16, die sich durchschlagen wollten, wurden gefangen genommen und nach Sligo gebracht.

Zwischen England und Australien wird ein Punktsprachsystem errichtet, um Botschaften zwischen beiden Ländern um zwei Cents das Wort versenden zu können.

Warschau. Mit Genehmigung der Zentralregulativ wird auf Beschluß des Finanz-Kommissariats die Moskauer Fondsbörse, die viele Jahre lang geschlossen war, wieder ihre regelmäßige Tätigkeit aufneh-

men. Als 1917 sämtliche Wertpapiere einfach annulliert wurden, hatte naturgemäß eine Fondsbörse nichts zu tun. Jetzt, wo die Regierung langfristige Anleihen abschließt, die Gründung von Banken und Aktiengesellschaften, sowie den Handel mit ausländischen Valuten und Effekten zuläßt, mußte auch, um schon den Mißständen des Schleichhandels Abbruch zu tun, ein Börseverkehr eingerichtet werden.

Berlin. Die Polizei hat einen Fehler für eine große Menge gestohlener Wertgegenstände in Mexiko entdeckt. Beamte hörten, daß hier in einem Privathaus Juwelen in verdächtiger Weise verkauft werden. Sie gingen mit \$6000 in amerikanischen Geld nach dem Platz und gaben sich als Ausländer aus. Die Untersuchung ergab Wertgegenstände im Wert von 50 Millionen Mark, alle mit dem Stempel mexikanischer Firmen.

Der Münchener Kunstmaler Peter Fördheimer ist am 17. Dez. mit seiner Braut auf einer Skitour zur Brecherhütte verunglückt. In der Nähe des Gipfels kam die Dame ins Gleiten und rutschte ab. Fördheimer wollte sie festhalten, kam aber ebenfalls ins Gleiten und wurde von seiner Braut mit in den Tod gerissen. Die Leichen wurden noch am Abend zu Tal gebracht.

Irland. Laut einer Depesche aus Belfast beteiligen sich an einer Umzingelung des irregulären Führers Bolin, in den Arigna-Bergen County Cavan, etwa tausend Soldaten des Freistaates mit Flugzeugen, Panzerwagen und Mörsern. An Stellen, welche die Bässe beherrschen, sind Scharfschützen verstreut. Die Bevölkerung der Gegend hat die Arbeit eingestellt. Farmer beobachten die Ausdehnung der Operationen. Der Bolin ist General Aiken, welcher Dundalk zweimal an der Spitze irregulärer Streitkräfte erobert hat. Viele Tonnen geraubter Waren sollen in den Bergen sein und allem Anschein nach beabsichtigen die Rebellen einen starken Widerstand. Die Arigna Rebellen üben seit Monaten eine Schreckensherrschaft aus und die Bewohner sind durch die Maßnahmen zu ihrer Befreiung von einer großen Sorge befreit.

Cork. 10,000 Menschen, ein Zehntel der Bevölkerung von Cork, sind gegenwärtig beschäftigungslos. Zwei der größten Fabriken in der Stadt mußten schließen.

London. Das britische Parlament wurde am 13. Februar mit der Thronrede und einem großen Teil der alten Zeremonien, wie Durchführung der Kette nach einem modernen Guy Faulkes, eröffnet. Die Türkei, die Ruhr und Irland gehören zu den Fragen, welche für Bonar Law's Regierung in stürmischen Sitzungen des Unterhauses Wirren in Aussicht stellen.

Lissabon. Nach Admiral de Negos droht Portugal möglicherweise der Verlust seiner wichtigsten afrikanischen Kolonialbesitzungen. Er erregte Aufsehen durch eine Unterredung, worin er sagte, daß Truppen des südamerikanischen Bundes in Mozambique an der Ostküste und in Angola, an der Westküste von Afrika, einfallen mögen. Der Bund will diese Gebiete durch gute oder schlechte Mittel in seinen Besitz bringen, behauptet der Admiral. Die Bevölkerung von Portugal mußte die Wahrheit erfahren, bevor es zu spät sei. Das Volk sollte sich zur Verteidigung seiner Interessen rufen. General Smuts, sagte der Admiral weiter, zieht Truppen an die Grenzen zusammen und es ist ihm ernst. Wenn Portugal dieser Befehle gehorcht, so hat es keinen Platz mehr unter den Nationen der Erde, denn seine Kolonien machen seine Bedeutung aus. Die Presse verlangt, daß das Volk über die wirklichen Vorgänge unterrichtet werde. Alle im Parlament über diese Angelegenheit erhobenen Fragen, behaupten die Zeitungen, würden mit unbestimmten und unbefriedigenden Antworten abge-

speit.

Rio Janeiro. Leutnant Walter Hinton, der amerikanische Flieger, traf am 8. Febr. hier ein. Er vollendete seinen Seeplanflug von New York nach Rio Janeiro.

The Business Side of Zoning

The town planning division of the Canadian National Parks Branch of the Department of the Interior points out that the zoning of cities becomes obligatory in Great Britain during the present year. In the United States more than one hundred cities have adopted zoning regulations and a number of Canadian cities are also moving in this direction because "zoning stabilizes property values" and reduces the cost of civic government.

The zoning of cities has for its purpose the direction of the future building development of the city along orderly lines and this in the interest of all the phases of city life - commerce, industry and residence. The cost of jumble building on the moral side is the destruction of the economic efficiency, happiness and life of the people and the creation of social disorder, disease and discontent. When slums develop they create the gravest and most expensive problem of communal life. In an unzoned city the houses of the well-to-do are usually protected from jumble building by private restrictions, though these restrictions become less and less operative and effective with the changes in property ownership. The dwellings of the poor are often robbed of their light, air and pleasant surroundings, and degenerate into slums, which become the disease spots of the city. Hospitals and prisons have to be built and maintained at the public cost to deal with the ill effects of bad city building.

The distinct business side of zoning brings illumination to the fact that an unzoned city is constantly lowering the assessment value of property and thus decreasing the civic income and increasing general taxes. An industrious family man invests \$5,000 of his life savings in a home. The property is valued at \$10,000 and the home owner obtains a loan on the recognized security of 50 per cent margin in value. As soon as the transaction is completed the owner finds that an undesirable industry is opened up next door - this through lack of zoning regulations. The home value of the citizen's property immediately drops to \$7,500 because the home environment has been changed for the worse. The home owner immediately loses \$2,500, i.e. 50 per cent of his life savings. The loan company loses 50 per cent of its margin of security and the city loses 25 per cent of the assessed value of the property because it is immediately called upon to reduce its assessment by that amount. The cost of zoning the city might roughly be stated as one-twentieth of one per cent of the assessed values involved.

Re-Stocking Waters in Waterton Lakes Park

The planting of trout fry and eggs in the outlying lakes and streams of Waterton Lakes National park, Alta., was carried out with gratifying success during the past season. In his report to the Commissioner of Canadian National Park, the superintendent states that the fry released are maturing rapidly and that there is every reason to believe that they will survive the winter.

Through the co-operation of the officials of United States Glacier National park, which adjoins Waterton Lakes park, at the International boundary, two consignments of fry and eggs were brought into the Canadian park from Glacier and distributed in the headwaters of Cameron and Bertha lakes and Boundary and Little Kootenay creeks, while fry were secured from the Banff hatcheries in Banff National park for Waterton lake.

Nearly seventy thousand Eastern Brook and Rainbow trout fry were received from Glacier and these were released in Bertha and Cameron lakes and Little

Kootenay creek, while two hundred and fifty thousand eggs of the Cutthroat trout were planted in Boundary creek.

Salmon trout were introduced into Waterton lake in large numbers. Sixteen cans of fry were received from Banff and turned loose with very little loss.

Freight Rates to Vancouver

The Boards of Trade and Commercial interests of British Columbia and Alberta are pressing the fight for equalization of freight rates on grain to Vancouver with those to Fort William and Port Arthur. This whole matter is to be the subject of a hearing before the Board of Railway Commissioners in the near future and a formidable array of experts and lawyers will conduct the argument.

A prominent official of the Canadian Pacific Railway admitted, a few days ago, while in Edmonton, that there was no sound reason why rates westward should not be worked out on the same basis as those to the east, with due consideration for any difference there may be in the cost of operation of railways. Since this principle is so freely admitted it should not be difficult for Vancouver to obtain the equalization of rates for which such a persistent and well reasoned campaign is being carried on.

There are wonderful possibilities for Western Canada wrapped up in this agitation.

At the International Live Stock and Grain show at Chicago, in the strongest competition that the continent could furnish, Western Canada maintained its premier position for cereal and live stock production, carrying off world sweepstakes championship for grains and horses and many of the highest honors for cattle. To appreciate the full meaning of this, one must have seen the grand exhibits that had been concentrated at the great show from the finest agricultural districts of North America. The animals in all classes were magnificent, while the cereals had been grown and selected by experts.

There is a large demand for Western Canada registered seed grains this winter. The demand has increased since the great international show at Chicago last month, when all cereals shown from this country captured the principal awards.

Canada will have a special pavilion at the British Empire exhibition to be held in London in 1924. The exhibition will continue six months from April. The object of the exhibition is to show the wonderful resources of the Empire in natural products. It is estimated that 10,000,000 people will attend from all parts of the world.

WIT AND HUMOR.

A Wise Salesman.

Mr. Babcock was driving through the country trying to buy a mule. He was directed to a colored man who had one for sale. "Do you want to sell a mule?" asked Babcock. "Yaas, sah," replied the owner. "May I ask whar yo' live, sah?" "What has that got to do with it?" queried Babcock. "Well," explained the negro, "I ain't gwine ter transfer dat mule to nobody dot lives less dan two hundred miles away from here. When I sells dat mule, I wants to get rid not only of de mule, but of all conversation appertainin' to him."

JAGWELL: "What makes that hen in your back yard cackle so loud?"

WIGWAY: "Oh, they've just laid a corner-stone across the road, and she's trying to make the neighbors think she did it."